

# Mit Luftpinsel „Kitsch“ zur Kunst erhoben

Die Erzieherin Cécile Bur aus Heinsberg sorgt als Airbruserin für Furore und gewinnt den begehrten Nachwuchspreis eines Internet-Forums

VON RAINER HERWARTZ

**Heinsberg.** Dass sich mit „Kitsch“ erfolgreich sein lässt, wissen wohl eher findige Ramschverkäufer. Doch auch Cécile Bur aus Heinsberg erfuhr dies vor einem Jahr. Damals gewann sie nämlich den 2. Preis in der Anfänger-Klasse des renommierten Airbrush-Forums im Internet. Das Thema lautete „Kitsch“. Und die 43-jährige Erzieherin setzte es mit einem schrillen Porträt einer in Pink gekleideten Dame nebst pinkfarbenem Pudel um. In diesem Jahr gelang Cécile

Bur sogar der Sieg. „Erst im September 2007 begann ich, mit der Airbrush-Technik zu malen“, sagt Bur, „aber seitdem ich einen Stift in der Hand halten kann, experimentiere ich schon mit Kunst.“ Kohle, Öl- und Pastellkreide und später Öl- und Acrylfarben seien ihre bevorzugten Arbeitsstoffe gewesen. „Das meiste habe ich mir selbst beigebracht. Nur für die Ölmalerei habe ich mal einen Kurs besucht.“ Im Laufe der Jahre stellte die alleinerziehende Mutter zweier Mädchen auch ab und zu ihre



Schon nach kurzer Zeit eine Meisterin am „Luftpinsel“: Cécile Bur aus Heinsberg misst sich bald mit den Profis unter den Airbrushern. Fotos: Rainer Herwartz



Mit diesem Bild zum Thema „Trostpflaster“ gewann Cécile Bur den ersten Preis.

Werke aus. So in einem Wassenberger Autohaus oder der Raiffeisenbank in Dremmen.

## Zunächst skeptisch

Bei einer solchen Hobby-Ausstellung habe man sie schließlich auf die Idee gebracht, sich mit der Airbrush-Kunst etwas näher zu befassen. Und das, obwohl sie zunächst ein wenig skeptisch gewesen sei. Verband sie doch das Zeichnen mit dem „Luftpinsel“, einer Hochdruckpistole, durch die die Farben aufgetragen werden, vor allem mit der individuellen Gestaltung von Motorradtanks.

In Kalli Haun aus Aachen, einem in der Szene bekannten Künstler, fand die Heinsbergerin dann auch schnell einen geeigneten Lehrmeister. Bei ihm belegte sie zwei Kurse. „Schon nach drei Monaten habe ich zum ersten Mal am Wett-

bewerb teilgenommen und in der Anfängerklasse gleich den zweiten Platz belegt. Mein Lehrer hätte mir damals wohl davon abgeraten. Er ist ein absoluter Perfektionist, und perfekt ist man nach drei Monaten natürlich noch nicht. Aber selbst, wenn die Jury mein Bild zerrissen hätte, hätte ich dadurch am Ende

„Erst im September 2007 begann ich, mit der Airbrush-Technik zu malen, aber seitdem ich einen Stift in der Hand halten kann, experimentiere ich schon mit Kunst.“

CÉCILE BUR

gelernt. Es macht mir einfach Spaß, mich einem Wettbewerb zu stellen.“ Dass es einmal ein Lob sein würde, wenn ihre Arbeit als „Kitsch pur“ durch eine Jury bezeichnet würde, konnte die

Künstlerin nicht ahnen.

Das Thema, über dessen Umsetzung die Jury-Mitglieder Marissa Osterlee aus Belgien, Georg Huber aus Bayern und Jörg Hofmann aus der Schweiz in diesem Jahr „zu Gericht“ saßen, lautete „Trostpflaster“. Ein solches benötigte die Heinsbergerin als Gewinnerin allerdings nicht.

## Bald bei den Profis

Im nächsten Jahr wird die „Kindergartenmutter“ aus dem Kindergarten in Dremmen nun bei den Profis an den Start gehen. Und damit dies ähnlich erfolgreich verläuft, erfüllte sich die 43-Jährige einen Traum. „Ich habe mich im letzten Jahr zum Airbrush-Studium am Institut für bildende Kunst und Kunsttherapie in Bochum angemeldet.“ In drei Jahren wird sie ausgebildete Airbrush-Designerin sein.

Das Talent der Mutter scheint sich übrigens zu vererben. „Meine Älteste, Lydia, malt heute schon besser als ich in ihrem Alter. Ich denke, da kommt noch was.“